



Die Alpengenetik entwickelt sich weiter. Neben der Rinderbesamungsgenossenschaft Memmingen und dem Braunviehzuchtverband Tirol trat nun der Braunviehzuchtverband Vorarlberg der Dachorganisation bei. Im Bild alle Verantwortlichen der Kooperation mit dem ersten, über die Alpengenetik angekauften Stier Halleluja. Foto: Hummel

# Alpengenetik wächst weiter

## Vorarlberger Braunviehzuchtverband tritt der Alpengenetik bei.

Im Sommer 2010 wurde die Alpengenetik eG durch die Rinderbesamungsgenossenschaft (RBG) Memmingen und dem Tiroler Braunviehzuchtverband ins Leben gerufen. Mitte Oktober diesen Jahres trat der Vorarlberger Braunviehzuchtverband der Alpengenetik bei. Unter diesem Dachverband wollen die beteiligten Verbände Synergieeffekte nutzen, um die Rasse Braunvieh zu stärken.

Über alle Verbände hinweg halten die rund 9000 Mitgliedsbetriebe etwa 100 000 Herdbuchkühe. Jährlich sollen 230 000 Braunviehbesamungen über die Alpengenetik durchgeführt werden. Die Kapazität der Stiere im Testeinsatz erhöht sich durch den Zusammenschluss auf 80 Stück jährlich, aufgrund der Genomischen Selektion beim Braunvieh sollen zukünftig jedoch etwa 50 Stiere pro Jahr eingestallt werden. Die Vorstandschaft wird von zwei auf vier Personen erweitert. Wer neben Anton Merk und Ing. Thomas Schweigl darin vertreten sind, wird eine Wahl in den nächsten Wochen entscheiden. Die Geschäftsführung liegt weiterhin in den Händen von Konrad Bischof (RBG Memmingen) und DI Reinhard Winkler (Tirol).

### Für eine starke Rasse

Anton Merk, Vorstandsvorsitzender der RBG Memmingen, begrüßte den Beitritt der Vorarlberger Braunviehzüchter. Dadurch kann nicht nur der Standort Memmingen gefestigt, sondern auch die Rasse

Braunvieh noch mehr gestärkt werden. Neben der wirtschaftlichen Kuh mit hoher Milchleistung und guten Inhaltsstoffen steht nun exteriurstarkes Zuchtmaterial aus Vorarlberg zur Verfügung. So kann jeder Landwirt die Genetik auswählen, die für seinen Standort und Betrieb passend ist. Dies bestätigt auch Ing. Thomas Schweigl, Obmann des Braunviehzuchtverbands Tirol: »Die Interessen der Kunden werden weiterhin bedient, doch das Angebot wird durch die Dachorganisation erweitert.«

Durch den Zusammenschluss haben die Vorarlberger Braunviehzüchter weiterhin die Möglichkeit ein eigenes Zuchtprogramm zu betreiben, wie Dr. Thomas C. Jutz, Geschäftsführer des Vorarlberger Braunviehzuchtverbands, erklärte. Wegen der Stilllegung der Besamungsstation in Birkenberg/Tirol stand dieses lange Zeit in Frage. Zudem soll mit dem Beitritt den Mitgliedern weiterhin Braunviehsperma zu kostengünstigen Preisen angeboten werden.

### Breit aufgestellte Zucht

Zukünftig soll bei der Stierauswahl neben dem genomisch optimierten Gesamtzuchtwert (goGZW) auch das Exterieur der Tiere gewichtet werden, erklärte DI Reinhard Winkler, Geschäftsführer des Braunviehzuchtverbands Tirol. Gerade dies sei für die Vorarlberger Züchter wichtig, da hier schon immer mehr Wert auf Schauzucht gelegt wurde. Grundsätzlich soll jeder Ver-

band weiterhin die Stiere selber auswählen und ankaufen können. Der Testeinsatz soll neben der Herkunftsregion im gesamten Gebiet der Alpengenetik erfolgen. Anschließend ist angedacht, die besten Jungvererber im Standardangebot über einen längeren Zeitraum zur Verfügung zu stellen.

Winkler sieht in dem Zusammenschluss einen großen Vorteil, nun auf Top-Exterieur-Kühe aus Vorarlberg den Zugriff über die Alpengenetik zu haben. Damit soll die züchterische Basis verbreitert und mehr Linienvielfalt angeboten werden. Unterstützt wird dies zudem durch gezielte Anpaarungsverträge. Neu ist auch eine zusätzliche Prämie für Stierkälber aus Embryotransfer. So soll für maximal drei männliche Kälber aus einer Spülung eine Prämie von 200 Euro je Tier ausgeschüttet werden. Im Bereich der Genomischen Selektion ist angedacht, die Typisierung der männlichen Tiere möglichst breit aufzustellen. Denn gerade aus der »breiten Masse« zeigen sich immer wieder Stiere mit einer positiven Vererbung.

### Gemeinsamer Auftritt

Für Konrad Bischof, Geschäftsführer der RBG Memmingen, ergeben sich aus dem Zusammenschluss neue Möglichkeiten für das Marketing und die Außenwahrnehmung der Rasse Braunvieh: »Nun ist es möglich, gemeinsam für die Rasse Braunvieh zu sprechen.« Somit will man sich in der Alpengenetik als eine Einheit präsentieren, die nach Innen und Außen wahrgenommen wird. Hier sieht Konrad Bischof gerade in Deutschland noch viel Potenzial und hofft auf die guten Erfahrungen aus Tirol und Vorarlberg zurückgreifen zu können. ah